

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

28.08.2009

## So etwas wie Gnade

Das Leben ist schön. Jedenfalls mein Leben, sagt Bernd. Das liegt an seinen Rosen. Er ist glücklich, sagt er. Er hatte längst nicht immer Glück im Leben, aber er ist doch glücklich. Seit über siebzig Jahren züchtet er Rosen. Erst im Gärtchen seines Großvaters, dann im eigenen Garten. Heute ist er 85 Jahre alt, Witwer, und wohnt bei seiner Tochter im Haus. Rund ums Haus sind Rosen, alle von Bernd gezüchtet. Und weil er seine Rosen liebt, hat er sie in der ganzen Straße verschenkt. Gelbe für die Nachbarn; rote für die junge Familie am Anfang der Straße, weiße für den Bauernhof neben dem dunklen Flieder. Wenn ich durch die Straße gehe, sagt Bernd, sehe und rieche ich überall meine Rosen. Ist doch herrlich, oder?

Bernd ist glücklich, das merkt man ihm an. Aus dem Krieg damals wäre er beinahe nicht heimgekommen, zwei Brüder von ihm sind gefallen. Das war schlimm, sagt er. Und keiner war da, der sich um die Rosen kümmern konnte. Aber langsam ging es wieder aufwärts, auch mit den Rosen. Jeden Tag war Bernd bei ihnen. Morgens vor der Arbeit und abends wieder. Rosen wollen spüren, sagt Bernd, dass man für sie da ist. Jeden Tag wollen sie einmal berührt werden. Dann antworten sie dir auch und blühen fleißig. Jetzt lacht er. Vielleicht meint er das gar nicht so ernst. Heute, wo er Rentner ist, geht er dreimal am Tag in die Rosen. Es gibt ein Bänkchen neben dem Garten. Da sitzt er oft und schaut und riecht. Oder er sitzt in seiner Küche im ersten Stock und schaut auf die Rosen herunter; auf die im Garten und auf die in der Straße. Manchmal schläft er dabei ein. Die Rosen schlafen nicht. Wenn Bernd aufwacht, blühen sie immer noch. Und machen Bernd glücklich. Wie groß ein kleines Glück doch werden kann, sagt Bernd und schaut ganz still und lange in sein Leben hinein. Das kann man gar nicht erklären, sagt er, das ist so etwas wie Gnade.